

KOMPETENZBILANZ



Augsburg/München,
Dezember 2007

migra
net

Tür an Tür
Integrationsprojekte planen



ADK
Augsburger
Deutschkurse

hwk
Handwerkskammer
für Schwaben

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und
Migration

ETC

Trägerkreis
Minderjährige
Flüchtlinge



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales
und den Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Vorwort zum Produkt „Kompetenzbilanz“

Kurzzusammenfassung des Instruments und Anwendungsbeispiele

Die „Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten“ wurde vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) entwickelt und in der ersten Förderperiode von EQUAL in der Entwicklungspartnerschaft (EP) „FLUEQUAL – Flüchtlinge qualifizieren“ erprobt. In der zweiten EQUAL-Förderperiode war es Aufgabe der „Süddeutschen Entwicklungspartnerschaft (SEPA) in EQUAL II“ dieses Instrument weiter zu erproben und für die Zielgruppe der Asylbewerberinnen und Asylbewerber und der geduldeten Flüchtlinge anwendbar zu machen.

Diese Aufgabe wurde auf verschiedene Art und Weise in der Regionalen Arbeitsgruppe (RAG) Bayern der EP „SEPA“ angegangen.

In dieser Veröffentlichung wird zunächst in einem ersten Kapitel näher auf das Instrument „Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten“ und dessen Hintergründe eingegangen.

Um das Instrument in der Einzelberatung für die Zielgruppe im Asyl-Bereich anwendbarer zu machen, wurde es in den bayerischen Teilprojekten der EP SEPA überarbeitet und gekürzt. Im zweiten Kapitel wird das Ergebnis dieser Überarbeitung vorgestellt.

Die Praxis-Erfahrung hat gezeigt, dass bei der Anwendung der „Kompetenzbilanz“ der Flüchtlingshintergrund und die von den Asylsuchenden in der Bundesrepublik gemachten Erfahrungen mit berücksichtigt werden müssen. Für eine fundierte Aussage über den persönlichen Werdegang, die vorhandenen Fähigkeiten und Kenntnisse und die gemachten Erfahrungen ist Offenheit und Vertrauen eine wichtige Bedingung. Gerade Asylsuchende und Geduldete erleben aber im Umgang mit den staatlichen Behörden das Gegenteil. Für die Beratungssituation ist es deshalb entscheidend, eine offene und vertrauenswürdige Atmosphäre zwischen KlientIn und BefragerIn herzustellen. Wichtig dabei ist auch, dass die erhobenen Daten vertraulich behandelt werden.

Im dritten Teil der Ausarbeitung wird dann berichtet, wie das Instrument „Kompetenzbilanz“ für die Zielgruppe von Jugendlichen angewendet werden kann. Schwerpunkt bei dieser Zielgruppe ist das empowerment der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es ist klar, dass bei der Zielgruppe der Jugendlichen nicht die bisherige Berufs- oder Lebenserfahrung bei der Erfassung der eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Mittelpunkt steht. Vielmehr stehen bei dieser Zielgruppe die eigenen Neigungen und Wünsche für den zukünftigen Berufsweg im Vordergrund, die dann auch mit den realen Verhältnissen (Verfügbarkeit von Ausbildungsplätzen, notwendige Schulabschlüsse) abgeglichen werden.

Im letzten Teil wird das „Kompetenzen-Panorama“ vorgestellt, eine Weiterentwicklung der Kompetenzbilanz. Das „KompetenzenPanorama für Migrantinnen & Migranten“ ist ein Beratungs- und Diagnoseinstrument zur Feststellung von berufsrelevanten Kompetenzen aus dem formalen, non-formalen und informellen Bereich.

An zwei Anwendungsbeispielen wird gezeigt, wie dieses Instrument auch in Gruppen eingesetzt werden kann.

Dieses Produkt ist aus der engen Zusammenarbeit der EP SEPA mit der EP MigraNet entstanden. Beide EQUAL-Entwicklungspartnerschaften haben sich zur Aufgabe gesetzt, die „Kompetenzbilanz“ weiterzuentwickeln. Bei der Anwendung für die Zielgruppe der Asylbewerberinnen und Asylbewerber und der Geduldeten konnten durch die Praxisberichte wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, die weiterbearbeitet werden sollten.

Reiner Erben, SEPA in EQUAL II – Regionale Koordination Bayern
Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH



1. Die Kompetenzbilanz für Migranten/innen - ein ressourcenorientierter Ansatz

erpoht in Teilprojekten der Entwicklungspartnerschaft SEPA in Equal II

Verantwortlich für die konzeptionelle Arbeit und Durchführung:

Martina Früchtl
Koordination EP Migranet
Schießgrabenstr. 14
86150 Augsburg
Tel. 0821 90799 20
martina.fruechtl@tuerantuer.de inga.paula@tuerantuer.de

Inga Paula
Teilprojekt empowerMi/EP MigraNet
Schießgrabenstr. 14
86150 Augsburg
inga.paula@tuerantuer.de

Andrea Agbo-Uebelherr
Teilprojekt ProMigraNet
IUBM Ltd.
Werderstr. 2
86159 Augsburg
Tel. 0821 7808727
info@iubm.de

Durchgeführt im Rahmen der Kooperation
MigraNet und SEPA in EQUAL II

**migra
net**



Regionale Koordination Bayern
Reiner Erben
Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH
Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg
Tel. 0821/90799-0





Die Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten ist ein Instrument, mit dessen Hilfe formelle und informelle Kompetenzen erkannt, anerkannt und dokumentiert werden können. Für viele Menschen bedeuten kritische Brüche in der beruflichen Entwicklung – wie Arbeitslosigkeit, Erwerbspausen oder auch die Migration in ein anderes Land – eine Um- oder Neuorientierung der eigenen Ziele. Kompetenzfeststellungsverfahren können dabei eine wichtige Hilfestellung bieten und individuelle Stärken und Kompetenzen sichtbar machen. Migrantinnen und Migranten bringen eine Fülle an Fähigkeiten mit, die sie in Deutschland oft nicht einsetzen können, weil sie nicht erkannt bzw. nicht anerkannt werden. Deshalb erleben Migrantinnen und Migranten ihre Erwerbstätigkeit in Deutschland häufig als Sackgasse, denn ihre Fähigkeiten und Erfahrungen und ihre oftmals weitreichenden formalen Berufsqualifikationen können in Deutschland nicht eingebracht werden. Somit sind sie häufig trotz hoher Qualifikation im ungelernten Sektor erwerbstätig und überdurchschnittlich hoch von Arbeitslosigkeit bedroht. Das Resultat: Medizinerinnen aus Russland arbeiten als Putzkräfte und Ingenieure aus dem Iran hinter der Theke.

Damit der Erfahrungsreichtum und Kompetenzschatz den Migrantinnen und Migranten mitbringen nicht weiter ungenutzt bleibt hat das Deutsche Jugendinstitut (DJI) in München u.a. in Kooperation mit Tür an Tür die „Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten „ (Monika Jaeckel und Wolfgang Erler, 2003) entwickelt.

Zunächst erprobt wurde das Instrument in der EQUAL - Entwicklungspartnerschaft „FLUEQUAL – Flüchtlinge qualifizieren“, koordiniert von Tür an Tür. In Augsburg, München und Nürnberg wurden Qualifizierungsmaßnahmen zur sozialen und beruflichen Orientierung von Asylsuchenden und Flüchtlingen von verschiedenen Trägern angeboten. Die Kompetenzbilanz wurde im Einzel- und Gruppencoaching zur beruflichen Orientierung eingesetzt. Nicht zu unterschätzen ist der soziale und psychologische Effekt der Bilanzierung an sich. Durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensweg, wird häufig ein Empowerment-Prozess angestoßen, der zur Stabilisierung beitragen kann. Frau Mai aus Burma hat mit dem Instrument Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten gearbeitet:

„Ich habe mich als Person wieder gefunden. Davor fühlte ich, dass ich alles verloren hatte“.

Ein Großteil der Fähigkeiten, die im Beruf zum Einsatz kommen sind nicht in Zeugnissen dokumentiert, sondern werden im Laufe des Lebens erlernt. Solche Kompetenzen zu erkennen, sie ein- und umzusetzen, stellt in Zukunft ein entscheidendes Kriterium am Arbeitsmarkt dar. Fachliche Kompetenz ist heute nur noch ein Faktor unter vielen, der über die individuelle Arbeitsmarktfähigkeit entscheidet. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr“ trifft schon lange nicht mehr zu. Die Entwicklungen in der Arbeitswelt stellen neue Herausforderungen an Arbeitnehmende, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie an die berufliche Bildung. Hochspezifische Anforderungen, Innovationsdruck, Flexibilität und das Aufweichen traditioneller Berufsbilder machen lebenslanges Lernen unabdingbar. Aufgrund dieser Veränderungen hat sich ein Perspektivenwechsel vollzogen: Von der Qualifikation hin zur Kompetenz.

„Kompetenz ist die Kombination oder Verbindung von Fähigkeiten, die eingesetzt wird, um eine bestimmte Anforderung zu erfüllen oder eine bestimmte Handlung vorzunehmen.“
(CH-Q, 2000: Schweizerisches Qualifikationshandbuch)

Nach Erpenbeck und Heyse wird sie:
von Wissen fundiert
durch Werte konstituiert
als Fähigkeiten disponiert
durch Erfahrung konsolidiert
auf Grund von Willen realisiert.



Das bedeutet, Kompetenzen werden im Laufe des Lebens erlernt und durch eine kulturelle Sozialisation geprägt. Kommunikationsfähigkeit kann in der Türkei etwas anders bedeuten als in Deutschland. Teamfähigkeit kann in China etwas anderes beinhalten als in Frankreich. Deshalb muss eine dialogische Auseinandersetzung zwischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Fachkräften stattfinden können, um kulturell bedingten Unterschieden Raum zur Aushandlung zu geben.

Die Kompetenzbilanz ist:

- ein Instrument zur Identifizierung, Wertschätzung und Bewertung von Kompetenzen,
- ressourcenorientiert, subjektorientiert,
- ein ganzheitliches Verfahren.

Die Kompetenzentwicklung ist ein lebenslanger Prozess. Der Ansatz der Kompetenzbilanz liegt in der Biografieforschung. Ein narratives, strukturiertes Interview führt durch die gesamte Lebensspanne und ergründet die dort „erworbenen“ und „erlernten“ Kompetenzen. Dies geschieht an sogenannten formellen Lernorten, wie Schule und Ausbildung sowie an informellen Lernorten, wie Familie und Freizeit. Erst wenn ein Reflexionsrahmen über die Tätigkeiten und Erfahrungen hergestellt wird, werden daraus bewusst wahrgenommene Kompetenzen. Durch die Kompetenzbilanz wird ein Reflexionsrahmen hergestellt, indem sich die eigenen Tätigkeitsfelder und Lernräume vergegenwärtigen und sich somit Nutzungsmöglichkeiten verdeutlichen. Dies stärkt die individuelle Beschäftigungsfähigkeit. Mit dem/der Berater/in werden gemeinsam Lösungen für die berufliche Laufbahn entwickelt. Denkbar ist diese Neuorientierung auch im sozialen bzw. bürgerschaftlichen Engagement.

Ziele der Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten

- Aufdecken von formellen und informellen Kompetenzen
- Dokumentation von formellen und informellen Kompetenzen
- Selbstreflexion
- Empowerment
- Hilfestellung bei der Berufsfindung und Berufswegplanung, Lebensweg- und Lernplanung
- Realitätscheck
- Erstellung eines Portfolios
- Entwurf von Bewerbungsschreiben und Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche.

Aufbau der Kompetenzbilanz

Die Kompetenzbilanz ist in vier Teile untergliedert: die parallel laufenden Teile Beschreiben, Erkennen, Nachweisen/Dokumentieren und der im Anschluss stattfindende Teil Umsetzen/Planen.

Teil Beschreiben:

Ein Fragekatalog führt durch die Stationen des Lebens: Familie, Migration, Netzwerke, Schule und Beruf, Soziales Leben, Freizeit, Interessen und weitere informelle Lernorte.

Teil Erkennen:

Zu jeder beantworteten Frage im Teil „Beschreiben“ wird reflektiert, welche Kompetenzen durch die beruflichen und außerberuflichen Tätigkeiten erworben wurden. Dies ist eine Selbsteinschätzung.

Teil Nachweisen/Dokumentieren:

Zu jeder beantworteten Frage aus dem Teil „Beschreiben“ und den daraus gewonnen Kompetenzen wird festgehalten, ob die Kompetenzen dokumentiert werden können. Als Nachweise dienen Zeugnisse, aber auch Fotos, Zeitungsausschnitte, Empfehlungen, Werkstücke etc. Dies ist vor allem dann von Interesse, wenn Zeugnisse nicht vorhanden sind oder die Kompetenzen an infor-



mellen Lernorten erworben wurden. Ein Teilnehmer hat z.B. ein Stadtteilstfest organisiert und darüber wurde in der Zeitung berichtet. Der Zeitungsartikel dient der Dokumentation.

Teil Umsetzen/Planen:

Im Anschluss an den Kompetenzfeststellungsprozess geht es darum, die gewonnen Kompetenzen „nutzbar“ zu machen. Das heißt, welche Kompetenzen und Fähigkeiten in Deutschland zu welcher Zeit, an welcher Stelle, in welchem Zusammenhang und in welcher Weise verwendet und eingesetzt werden können. Sinnvoll ist an eine Lern- und Entwicklungsberatung anzuknüpfen.

„Migrantenspezifische“ Teile der Kompetenzbilanz sind:

Mehrsprachigkeit wird erfaßt und visualisiert (u.a. mit Hilfe der Sprachschnecke).

Migrationserfahrung sowie Migrationshintergrund werden als eigene Punkte behandelt und die daraus gewonnen Kompetenzen reflektiert.

Die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen ist ein eigener Punkt.

Interkulturelle Kompetenz ist ein wichtiger Punkt der gesamten Kompetenzbilanz.

Sprache

Deutsch. Empfohlen ist ein Kenntnisstand B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprache. Mit geringeren Sprachkenntnissen läßt sich die Kompetenzbilanz auch durchführen, es bedarf jedoch einer verstärkten Wortschatzklärung. Hier bietet es sich an, auf Kurzversionen des Instruments zurückzugreifen, oder die Kompetenzbilanz in der Gruppe zu erarbeiten.

Erhältlich sind:

- „Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten“ als PDF in farbig und schwarz/weiß zum Ausdrucken
- „Skills audit for migrants“, die englische Version als PDF
- „Handreichung zur Kompetenzbilanz. Leitfaden für Multiplikator/innen“ von Monika Jaeckel und Wolfgang Erler
- Instrument als PC-Tool unter www.fluequal-kompetenzbilanz.de zum Bearbeiten am Computer
- Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenschulungen von Tür an Tür. Ein- bis zweitägige Seminare werden mit einem theoretischen Input und einer Praxisanleitung zum Einsatz des Instruments angeboten.

Fazit

Die Kompetenzbilanz setzt an dem Punkt an, dass Menschen die mit Migrationshintergrund in die Bundesrepublik Deutschland kommen, Fähigkeiten und Kompetenzen haben, die mangels Nachweisbarkeit oder Anerkennung nicht wahrgenommen werden und deshalb ungenutzt sind. Um diese zu ändern wird versucht mit der „Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten“ Qualifikationen von Zuwanderinnen und Zuwandern sichtbar zu machen. Die Kompetenzbilanz beschäftigt sich vorwiegend mit sogenannten Soft Skills und bringt einen Empowerment-Prozess in Gang. Um Vermittlungswege zu beschreiten wie z.B. Qualifizierungsmaßnahmen, Zugang zum ersten Arbeitsmarkt, Existenzgründungen, Ausbildungsmöglichkeiten ist ein spezielles Coaching in den Beratungsprozess der Kompetenzbilanz integriert.

Um den Fokus noch stärker berufsbezogen bzw. arbeitsmarktbezogen zu setzen, wurde in der zweiten EQUAL-Runde in der Entwicklungspartnerschaft MigraNet vom Teilprojekt ProMigraNet und dem Know-how aus der Praxisarbeit des Teilprojektes empowerMi das „KompetenzenPanorama für Migrantinnen und Migranten“ entwickelt.

Das KompetenzenPanorama wurde nach der Erprobungsphase auch in den SEPA Teilprojekten



KOMPETENZBILANZ - KAPITEL 1

IsbQ und QuIF in Form eines Gruppencoachings eingesetzt (siehe Praxisbericht „KompetenzenPanorama“ im Anhang).

Beide Instrumente, die Kompetenzbilanz als auch das KompetenzenPanorama sind Mittel der Wahl und haben ihre Berechtigung je nach Beratungsbedürfnis und Zielsetzung. In beiden Instrumenten setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihrer eigenen Lebensgeschichte auseinander, haben unterschiedliche Zielvorstellungen und bearbeiten diese mit einem aufmerksamen und interkulturell sensiblen professionellen Gegenüber.



2. Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten überarbeitete Version für die Anwendung bei Flüchtlingen

verantwortlich:

Maria Prem
SEPA Teilprojekt ProFi
Landeshauptstadt München, Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstr. 8, 81669 München
Tel. 089/23340775
maria.prem@muenchen.de

Djalal Ali
SEPA Teilprojekt QuIf
Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH
Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg
Tel. 0821/90799-0
integrationsprojekte@tuerantuer.de

Uschi Engelschall
MigraNet Teilprojekt empowerMi
Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH
Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg
Tel. 0821/90799-0
integrationsprojekte@tuerantuer.de

**migra
net**



 Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und
Migration

Einleitung

Im Rahmen des Erfahrungsaustausches verschiedener Projekte, die mit der „Kompetenzbilanz für Migrant/inn/en“ arbeiten, wurden Ideen und Anregungen für ein verkürztes Instrument gesammelt.

- EP MigraNet mit Teilprojekten: empowerMi, ProMigraNet, Beratung für die berufliche Qualifizierung.
- EP SEPA mit Teilprojekten: QuIF, Profi/TESA München
- EP Integra.net mit Teilprojekt: Kompetenzzentrum München Nord
- EP MünchenKompetent mit Teilprojekt: ProMi

Die vorliegende Version der Kompetenzbilanz – „KomBi – MiFlü“ - ist ein Produkt der Entwicklungspartnerschaft SEPA in EQUAL II / Teilprojekt QuIF und Profi/TESA München, in Kooperation mit der Entwicklungspartnerschaft MigraNet / Teilprojekt empowerMi.

In Anlehnung an das Instrument „Kompetenzbilanz für Migrant/inn/en“, das in EQUAL I vom DJI und von FLUEQUAL entwickelt wurde, wurden in der vorliegenden Version „KomBi-MiFlü“ einige Kürzungen und sprachliche Vereinfachungen vorgenommen.



Ziel ist es, das Instrument auch der Zielgruppe der Flüchtlinge mit unsicherer Bleibeperspektive, die häufig über geringere Sprachkompetenzen verfügen, anzupassen und gleichzeitig die Durchführung der Kompetenzbilanz in einem kürzeren zeitlichen Rahmen möglich zu machen.

Dieses Instrument wurde im Oktober 2006 erstellt und wurde in Einzel- und Gruppenverfahren von EP SEPA und EP MigraNet erprobt und durchgeführt. Dabei findet eine laufende Anpassung und Weiterentwicklung statt.

In Anlehnung an das Instrument Kompetenzbilanz, das in EQUAL I vom DJI und FLUEQUAL entwickelt wurde, wurden in der vorliegenden Version einige Kürzungen und sprachliche Vereinfachungen vorgenommen. Ziel ist, das Instrument der Zielgruppe der Flüchtlinge mit unsicherer Bleibeperspektive, die häufig über geringere Sprachkompetenzen verfügen, anzupassen und gleichzeitig die Durchführung der KB in einem kürzeren zeitlichen Rahmen möglich zu machen.

Kompetenzbilanz für Migrant/inn/en

- Beschreiben
- Erkennen
- Nachweisen
- Umsetzen

Themenfelder der Kompetenzbilanz:

Was erwartet Sie bei der Arbeit mit der Kompetenzbilanz?

Woher komme ich?

Biographische Sammlung

- Woher komme ich?
- Familie
- Sprachen
- Stationen des Lebens
- Persönliche Kontakte
- Was ist mir im Leben wichtig (Werte)?

Was kann ich?

Erfahrungen, Fertigkeiten, Kenntnisse, Interessen

- | Formeller Bereich | Informeller Bereich |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Schule, Ausbildung, Beruf • Weiterbildung und Qualifikation | <ul style="list-style-type: none"> • Soziales Leben • Haushalt und Familie • verschied. Lebenssituationen • Interessen u. Hobbies • Alltagsbewältigung |

Welche Zeugnisse und Nachweise habe ich

Mein Kompetenzprofil?

Kompetenzen und Stärken

- Welche besonderen Stärken und Kompetenzen habe ich?
- In welchen unterschiedlichen Situationen konnte/kann ich diese Kompetenzen einsetzen
- Welche Aufgaben und Anforderungen konnte ich mit diesen Kompetenzen bewältigen

Wo will ich hin?

Möglichkeiten der Umsetzung der Kompetenzen

- persönliche und berufliche Ziele und Wünsche
- Was ist mir wichtig?
- Wie kann ich diese Ziele erreichen
- Welche anderen Möglichkeiten gibt es für mich?
- Wie beschaffe ich mir Informationen
- Wer kann mir dabei helfen?
- Welche Hindernisse können auftreten?
- Wo kann ich mich bewerben



1. Woher komme ich

1.1 Familie:

Woher komme, ich wo bin ich geboren?
Wer sind meine Eltern/Geschwister? Was machen sie?

1.2 Eigene Familie

Wer gehört zu meiner Familie?
Wer wohnt bei mir?

1.3 Stationen meines Lebens

Wo habe ich überall gelebt?
Auf dem Dorf, in der Kleinstadt, in der Stadt?

Was habe ich dort gemacht ? (Schule, Arbeit, Freizeit, mit der Familie, alleine?)



1.4 Vorbilder

Welche Personen aus der Familie und aus dem Freundeskreis waren/sind in meinem Leben für mich wichtig?

Warum?

1.5 Sprache

Welche Muttersprache spreche ich?

Welche Sprachen spreche ich noch? Wie gut spreche ich diese Sprachen?

Muttersprache

gut

mittel

geringe Kenntnisse

weitere Sprachen

gut

mittel

geringe Kenntnisse

gut

mittel

geringe Kenntnisse

gut

mittel

geringe Kenntnisse

Verwenden Sie hierzu auch das Arbeitsblatt „Sprachschnecke“ im persönlichen Portfolio



1.6 Migrationshintergrund (optional)

Wie lange bin ich schon in Deutschland?

Welchen Aufenthaltstitel habe ich?

Wie gefällt es mir hier in Deutschland?

Was gefällt mir gut? Was gefällt mir gar nicht? Was ist schwierig?

1.7 Meine persönlichen Kontakte

Habe ich noch Kontakt zu Freunden, Verwandten oder andern Personen im Heimatland?
Wie sieht dieser Kontakt aus, z.b. Telefon, E-Mail, Briefe?

Welche Personen, Freunde kenne ich in Deutschland?

Konnte ich diese Kontakte bereits nutzen?

(Bitte bearbeiten Sie auch das Arbeitsblatt „Soziogramm“ in Ihrem persönlichen Portfolio).



1.8 Was ist mir im Leben wichtig

(Verwenden Sie bitte das Zusatzblatt „persönlicher Werte“)

In der Familie, mit Freunden, für die Arbeit?
Für was setze ich mich besonders ein.



Tätigkeiten, Kenntnisse, Fertigkeiten, Erfahrungen, Interessen

2. Was kann ich?

2.1. Formeller Bereich

2.1.1. Schule und Beruf

Welche Schulen habe ich im Heimatland und in Deutschland besucht

Schule	Von wann bis wann	Abschlüsse, Schulzeugnisse

Welchen Beruf habe ich gelernt? Welche Ausbildung habe ich abgeschlossen?

Beruf / Ausbildung	Von wann bis wann	Abschlüsse, Nachweise

Welche Zeugnisse wurden in Deutschland anerkannt?

Abschluss im Heimatland	Anerkennung in Deutschland



2.1.2 Berufserfahrungen

Welche Berufserfahrungen habe ich? Wo habe ich schon überall gearbeitet?
(Auch Militärerfahrungen)

Habe ich der Familie oder Freunden geholfen: im Geschäft, in der Landwirtschaft,
wo sonst noch?

Bitte beschreiben Sie, was Sie genau gemacht haben

Arbeitsplatz	Von wann bis wann	Tätigkeiten



Was haben Sie sonst noch gelernt? Welche Kurse haben Sie besucht (Sprachkurse, PC-Kurse, Führerschein, Weiterbildungsmaßnahmen)

Kurse/Weiterbildung	Von wann bis wann	Tätigkeiten

Was hat mir bei meinen Tätigkeiten /Ausbildungen am besten gefallen?
 Was hat mich am meisten interessiert?
 Was war schwierig für mich?



2.2. Informeller Bereich

2.2.1 Soziales Leben

Welche besonderen Aufgaben hatte/habe ich im Heimatland oder in Deutschland in der Familie, Nachbarschaft, in Vereinen, bei verschiedenen Gruppen, bei politischen Organisationen, in Kulturvereinen, in der Glaubensgemeinschaft

2.2.2 Landwirtschaft

Habe ich Erfahrung im Umgang mit Tieren, habe ich schon auf dem Feld oder im Garten gearbeitet? Was genau habe ich gemacht?

Landwirtschaft	Wo	Tätigkeiten
Mit Tieren		
Auf dem Feld		
Im Garten		

2.2.3 Haushalt

Welche Erfahrungen habe ich im Haushalt und beim Kochen/Backen?
Was koche ich gerne und für wen?



2.2.4 Für Kinder sorgen

Habe ich schon auf Kinder aufgepasst? Was machen Sie gerne mit Kindern?
Spielen, Vorlesen, Sport, Singen, Tanzen, Basteln/Werken, draußen im Freien sein, Lernen?

2.2.6 Für alte Menschen/Kranke sorgen

Haben Sie schon alte Menschen oder kranke Personen gepflegt? In der eigenen Familie, in der Verwandtschaft oder Nachbarschaft?

2.2.7 Handwerkliches Arbeiten

Habe ich Erfahrungen mit handwerklichen Arbeiten?
Mit Nähen, Teppich herstellen, Schmuckherstellen, Spielzeug herstellen, Holzbearbeitung,
Auto- und Fahrradreparaturen,
Reparaturen von Elektrogeräten (Fernseher, Radio).
Kann ich meine Wohnung renovieren? Wände malen, Türen abschleifen und lackieren,
Kann ich Frisuren und Makeup machen,

2.2.8 Kreatives

Bin ich kreativ?
Kann ich malen, tanzen, singen, ein Instrument spielen, spiele ich gerne Theater?
Mache ich gerne Sport?



2.3 Persönliche Lebenserfahrung

2.3.1 Wie bin ich mit schwierigen Situationen in meinem Leben umgegangen?

2.3.2. Interkulturelle Kompetenz

Was habe ich in verschiedenen Ländern und beim Kontakt mit Personen aus anderen Kulturen gelernt? z.B. Sitten, Gebräuche, Lebensweisen?
Was hat mir gut gefallen, was war schwierig?



Möglichkeiten der Umsetzung der Kompetenzen

Was sind meine Wünsche, meine Interessen, meine Ziele?
Was will ich erreichen, was ist mir wichtig?

Welche Möglichkeiten gibt es für mich, Deutsch zu lernen (z.B. in Kursen, in der Nachbarschaft, in Vereinen)?

Kann ich meine Erfahrungen und Fähigkeiten hier in Deutschland nutzen?
Kann ich etwa Ähnliches machen wie im Heimatland, oder will ich etwas ganz anderes machen?

Passen meine Kompetenzen zu meinem Berufswunsch?
Welche Fähigkeiten muss ich noch ausbauen?



Habe ich Zeugnisse oder Nachweise dabei? Wo kann ich sie anerkennen lassen?

Welche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten gibt es für mich in Deutschland?

Wo kann ich mir Unterstützung holen? Bei Freunden, Bekannten, Beratungsstellen?

Was muss ich tun, um meine Ziele zu verwirklichen?
Welche Schwierigkeiten können auftreten?

Wo könnte ich mich bewerben?

(Arbeiten Sie hier auch mit dem Arbeitsblatt „Umsetzungsplan“ im persönlichen Portfolio).



Persönliche Wertvorstellungen

Die Leitfrage dazu ist: Was ist mir wichtig im Leben

Aufgeschlossenheit

Bewegung

Ehrlichkeit

Eigeninitiative

Einhalten von Vereinbarungen

Familie

Freundschaft

Gerechtigkeit

Gesundheit

Sicherheit

Gutes Benehmen

Höflichkeit

Kritisches Denken

Leistungsbereitschaft

Liebe

Lob

Macht

Neugier

Objektivität

Pünktlichkeit

Sparen

Treue

Unabhängigkeit

Verantwortungsbewußtsein

Vertrauen

Zielstrebigkeit

Zuverlässigkeit

Bildung

Gesundheit

Toleranz

Religion

Anerkennung



3. Kompetenzfeststellungsinstrument für junge Migrantinnen und Migranten

Verantwortlich:

Maria Prem,
Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstr. 8
81669 München
Tel: 089/ 40775
maria.prem@muenchen.de



Ariane Bartl
ETC
Sonnenstr. 12
80331 München
Tel: 089/ 54917757
Fax: 089/54917744
arianebartl@etcev.de



Durchgeführt im Rahmen der Kooperation
MigraNet und SEPA in EQUAL II



Regionale Koordination Bayern
Reiner Erben
Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH
Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg
Tel. 0821/90799-0





Darstellung des Instruments

Einsatzfeld(er) / Ziel:

Einsatzfeld:

- Im Rahmen einer zehnmonatigen ganztägigen beruflichen Qualifizierungsmaßnahme für kaufmännische und gewerblich-technische Berufe in einem Bildungsträger
- Integriert in ein Schuljahr zur beruflichen Orientierung, (insbesondere für Migranten/ innen)

Ziele:

- Empowerment
- Reflexion der eigenen Lebens- und Lernerfahrungen
- Förderung der Stärken, Fähigkeiten und der Eigenverantwortung der Jugendlichen
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertes
- Entwicklung von beruflichen und persönlichen Ziele
- prozessorientiertes Lernen in der Gruppe
- Kompetenzerweiterung (z.B. durch Projektarbeit)

Zielgruppe und Anforderungen

Zielgruppe:

- 15 Junge Migrantinnen und Migranten mit ungesicherten Aufenthalt (Gestattung, Duldung) zwischen 17 und 21 Jahren aus 11 verschiedenen Herkunftsländern
- Jugendliche (Biographischer Teil für Migranten/ innen)

Anforderungen:

- Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen
- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses
- Fähigkeit zu motivieren
- Methodenkompetenz
- Interkulturelle Kompetenz
- Kenntnisse über Ausbildungsberufe
- Konfliktmanagement
- Neutrale, respektvolle Haltung gegenüber anderen Kulturen, Werten, Lebensweisen
- Sensibilität und Wissen über die Lebenssituation von Flüchtlingen und MigrantInnen
- Hohe Kommunikationsfähigkeit, Sprachkompetenz und Kreativität
- Anpassung des Instruments und Auswahl der Module in Abhängigkeit von der jeweiligen Gruppe
- Kontinuierliche Betreuung und Begleitung des Prozesses während des gesamten Zeitraums, sowie individuelle Beratung der TeilnehmerInnen



Sprache:

- Einfache Begrifflichkeiten
- Unterstützung durch Visualisierung mit Plakaten, Tabellen ...
- Heranführen an Themen durch gemeinsame Bearbeitung in der Gruppe und in Paararbeit
- Individuelle Anleitung

Zu erfassende Kompetenzen:

- Fachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Persönliche Kompetenzen

Methodik/Verfahren:

- Die Arbeitsblätter zu den verschiedenen Themenblöcken werden durch Einzel- und Gruppenarbeit, Interviews, Rollenspiele, Präsentationen, Brainstorming, Moderationsverfahren, Projektarbeit und kreative Methoden wie Collagen bearbeitet.
- Instrument besteht insgesamt aus 11 Modulen. Diese elf Module können nach dem Baukastenprinzip zusammengesetzt werden. Das biographische Modul sollte zu Beginn durchgeführt werden, ist aber spezifisch auf die Lebenssituation von Flüchtlingen zugeschnitten.

Formale Rahmenbedingungen

- Instrument wurde nur einmal zur Erprobung durchgeführt und musste dabei fortlaufend modifiziert werden. Es wurden 23 Sitzungen à 90 Minuten benötigt. Dazu kommen noch ein vierzehntägiges Praktikum und eine achttägige Projektarbeit „Cafeteria“.
- Da das Sprachniveau teilweise niedrig war, wurde viel Zeit auf die Erläuterung von Begriffen und Erklärungen, oft in Einzelarbeit, verwendet. Das Instrument kann sicher auch in einem kürzeren Zeitrahmen durchgeführt werden.
- Teilnahme sollte wenn möglich freiwillig erfolgen.
- Wichtig: Die Durchführung des Instruments darf keine Leistungsbeurteilung enthalten.

Arbeitsergebnis für die Teilnehmenden:

- Erwerben neuer Kompetenzen durch Einsatz neuer Methoden, Projektarbeit und Praktikum
- Lernen sich, ihre Potentiale und andere besser kennen und verstehen
- Erfahren Wertschätzung ihrer Person und ihrer Fähigkeiten
- Finden Unterstützung für ihre berufliche und persönliche Orientierung und Entwicklung
- Lernen sich positive zu präsentieren
- Erstellen von entsprechenden Bewerbungsunterlagen

Anleitung:

- Falls die Zeit ausreicht, ist eine Handreichung für Dritte geplant



- Durchführung der Arbeitsblätter größtenteils selbst erklärend

Förderkette:

- Um das Instrument sinnvoll einzusetzen, die Ergebnisse nachhaltig umzusetzen und eine zielorientierte, individuelle Beratung sicher zu stellen, ist es von Vorteil, dieses in eine Fördermaßnahme einzubinden. In der Arbeit mit Jugendlichen ist es häufig notwendig, Hilfestellung und Anstoß bei der Einleitung von ersten Schritten zur Entwicklung beruflicher Perspektiven und persönlicher Ziele zu leisten.
- Es ist auch denkbar, bei Jugendlichen mit entsprechender Eigeninitiative und Motivation das Instrument als Einzelmaßnahme durchzuführen.

Bewertung des Instruments:

- Anstoß eigene Erfahrungen und Fähigkeiten zu Reflektieren
- Aktivierende, zielgruppenspezifische Hinführung zur Entwicklung eigener persönlicher und beruflicher Ziele
- Unterstützung des interkulturellen Dialogs
- Positive Beeinflussung der Gruppendynamik
- Hilfsmittel für die Erstellung von Bewerbungsunterlagen

Empfehlungen:

- Einbindung des Verfahrens in eine schulische oder berufliche Maßnahme mit kontinuierlicher sozialpädagogischer Betreuung, um langfristig die gefundenen Ziele auch umzusetzen. Betreuungsperson sollte in die Durchführung des Instruments integriert sein
- aus organisatorischen Gründen ist es einfacher, wenn sich die gesamte Gruppe für eine Projektarbeit z.B. Cafeteria entscheidet. Es erhöht den Gruppenzusammenhalt und stellt eine Basis für Gespräche über Kompetenzen, Stärken, Fähigkeiten dar und ermöglicht den Austausch von Wissen und Lernerfahrungen
- mindestens zwei ModeratorInnen, um individuelle Anleitung sicher zu stellen
- Methoden und Inhalte der einzelnen Module müssen fortlaufend an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst werden
- Einbindung der spezifischen Lebenswelten der jungen MigrantInnen
- zum Zeichen der Wertschätzung der Teilnehmer und ihres Engagements sind Arbeitsblätter und Ordner von hoher Qualität zu verwenden (Farbausdruck, Bilder, Fotos und neue, farbige Ordner)
- absolute Vertraulichkeit im Umgang mit Gesagtem und den bearbeiteten Unterlagen. Bei Jugendlichen empfiehlt es sich, die Unterlagen vertraulich aufzubewahren.
- bei der Bearbeitung der Arbeitsblätter werden die persönlichen Grenzen respektiert: Jeder schreibt oder sagt nur das, was er will.
- Aufgrund der spezifischen Erfahrungen der jungen MigrantInnen soll der Reflexion der Biographie genügend Raum geboten werden (unter Wahrung der Privatsphäre und Integrität)
- theoretische Erkenntnisse sollten durch praktische Erfahrungen (Praktika) bestätigt, vertieft oder korrigiert werden
- zu Beginn sollten Gruppenregeln gemeinsam erarbeitet und schriftlich fixiert werden
- Einführung in neue Themenfelder sollte wenig textlastig, unter Einsatz von bildlichen



Darstellungen, Geschichten statt finden

- Realistischer Abgleich zwischen vorhandenen Kompetenzen der TeilnehmerInnen und beruflichen Anforderungsprofilen. Z.B. gerade bei Flüchtlingen: Thematisierung der Problematik des beschränkten Arbeitsmarktzuganges und der einschränkenden Rahmenbedingungen.

Wo beziehbar? Instrument wird aktuell Überarbeitet, voraussichtlich verfügbar Ende 07

Maria Prem, Amt für Wohnen und Migration,
Franziskanerstr. 8, 81669 München, Tel: 089/ 40775, maria.prem@muenchen.de

Ariane Bartl, ETC, Sonnenstr. 12, 80331 München, Tel: 089/ 54917757, Fax: 089/54917744,
arianebartl@etcev.de



4. Das KompetenzenPanorama für Migrantinnen & Migranten Praxisbericht

Dieser Praxisbericht wurde erstellt von

Andrea Agbo-Uebelherr/ Eric Agbo
TP ProMigraNet/ EP MigraNet
IUBM Ltd.
Werderstr. 2
86159 Augsburg
Tel. 0821/ 7808727
info@iubm.de

unter Mitarbeit von

Inga Paula
Projektleitung Teilprojekt empowerMi
Tür an Tür-Integrationsprojekte gGmbH
Schießgrabenstr. 14
86150 Augsburg
inga.paula@tuerantuer.de

Durchgeführt im Rahmen der Kooperation
MigraNet und SEPA in EQUAL II

**migra
net**



Regionale Koordination Bayern
Reiner Erben
Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH
Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg
Tel. 0821/90799-0





Das KompetenzenPanorama für Migrantinnen & Migranten ist ein Beratungs- und Diagnoseinstrument zur Feststellung von formal, non-formal und informell erworbenen Kompetenzen. Das KompetenzenPanorama wurde im Projekt ProMigraNet des Instituts für Interkulturelle Unternehmensberatung und Bildungsmanagement im Rahmen der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft MigraNet entwickelt. Ausgangspunkte für die Entwicklung des KompetenzenPanoramas waren

- die Analyse verschiedener Kompetenzfeststellungsverfahren und Konzepte für verschiedene Zielgruppen im deutschsprachigen und europäischen Raum,
- der Erfahrungsaustausch mit und Hospitationen bei dem Projekt empowerMi der Tür an Tür-Integrationsprojekte gGmbH der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft MigraNet,
- der Praxisaustausch mit Anwenderinnen der Kompetenzbilanz für Migrantinnen und Migranten des DJI,
- die Ergebnisse einer Befragung in kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Südbayern zur Personal-, Qualifizierungs- und Rekrutierungspolitik in Zusammenarbeit mit dem Projekt Interkulturelle Personalentwicklung der Ausbildungsinitiative Ausländische Unternehmen e.V. der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft MigraNet.

Ziele und Zielgruppen des KompetenzenPanoramas für Migrantinnen & Migranten

Als integraler Bestandteil der beruflichen Beratung unterstützt das KompetenzenPanorama Anwenderinnen und Anwender dabei die

- formal, non-formal und informell erworbenen Kompetenzen sichtbar zu machen
- sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden
- die Kompetenzen zu dokumentieren
- realistische Ziele für die berufliche Zukunft zu formulieren und
- ein arbeitsmarktrelevantes Portfolio zusammenzustellen.

Kultur- und migrationsspezifische Erfahrungen und Kompetenzen erfahren eine positive Wertschätzung und können als Ressourcen für den Arbeitsmarkt genutzt werden.

Als integraler Bestandteil der beruflichen Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund ergänzt das KompetenzenPanorama den ressourcen- und biographieorientierten Ansatz der Kompetenzfeststellung um arbeitsmarkt-relevante Potenzialanalysen und arbeitsmarktnahe Ergebnisdokumentation.

Die Zielgruppe des KompetenzenPanoramas sind Menschen mit Migrationshintergrund, die einen beruflichen Einstieg oder Umorientierung wünschen.

Verfahren und Aufbau des KompetenzenPanoramas für Migrantinnen & Migranten

Das KompetenzenPanorama führt über die Angaben zur Person und die Reflexion der Lebensstationen und Lernfelder des Lebens zu der Selbsteinschätzung eigener Kompetenzen. Das Ergebnis dieses Prozesses ist das KompetenzenProfil, das ergänzt durch die Fremdbildanalyse und die Verhaltens- und Gesprächsbeobachtung der Beraterin/ des Beraters zu einem ganzheitlichen Blick auf berufsrelevante Kompetenzen aus dem formalen, non-formalen und informellen Bereich führt.



Das KompetenzenPanorama für Migrantinnen & Migranten gliedert sich in fünf Module plus Projektumgebung und Anhang:

- Projektumgebung
- Modul 1: Über mein Leben – wer bin ICH?
- Modul 2: Meine Kompetenzen – was kann ICH?
- Modul 3: Panorama meiner Kompetenzen – eine Dokumentation
- Modul 4: Meine berufliche Zukunft – welche Schritte muss ICH gehen?
- Modul 5: Mein arbeitsmarktrelevantes Portfolio
- Anhang

In der **Projektumgebung** erfasst die Kundin/ der Kunde ihre/ seine persönlichen Daten, die auch von der Beraterin/ dem Berater mit aufgenommen werden. Neben der Beschreibung der Lebenssituation in Deutschland formuliert die Anwenderin/ der Anwender erste berufliche und private Ziele und Hindernisse der Zielumsetzung. Zu Beginn des Coaching- und Beratungsprozesses besteht somit die Möglichkeit, auf diese Hindernisse zu reagieren.

Im **Modul 1** reflektiert die Kundin/ der Kunde über das eigene Leben. Der Blick auf das eigene Leben gibt Auskunft darüber, welche Kompetenzen aufgrund der eigenen Lebenssituationen und Lebensstationen (Familie, soziales Umfeld, Migrationsgeschichte) entwickelt werden konnten.

In **Modul 2** geht es um die Erfassung der Kompetenzen aus den formalen, non-formalen und informellen Lernbereichen wie Schule, berufliche Ausbildung, Berufserfahrung, Alltag und Freizeit. Zusammen mit der Beschreibung der Sprachkompetenz wird das Panorama der eigenen Kompetenzen (siehe Modul 3) und das arbeitsmarktrelevante Portfolio vorbereitet.

In **Modul 3** werden im Panorama der Kompetenzen die Lebensstationen und Lernbereiche durch Selbst- und Fremdeinschätzung bewertet und durch die Sammlung sämtlicher Kompetenznachweise dokumentiert. Das Panorama der Kompetenzen umfasst den Kompetenzencheck, das Kompetenzprofil, die Möglichkeit eines Fremdbildes und die Selbstbeurteilung der Sprachkompetenz.

Modul 4 fokussiert die berufliche Zukunft. Berufliche Ziele werden formuliert und vor dem Hintergrund der eigenen Kompetenzen und möglicher Hindernisse reflektiert und in einen Zeitplan zur Umsetzung überführt.

In **Modul 5** wird zunächst aus den Angaben im KompetenzenPanorama für Migrantinnen & Migranten ein tabellarischer Lebenslauf erstellt und eine Auswahl an arbeitsmarktrelevanten Kompetenznachweisen getroffen.

Im **Anhang** befindet sich ein Glossar zur Begriffsklärung, Hinweise zur Anerkennung beruflicher Abschlüsse aus dem Ausland und ein Formularvordruck zum Nachweis für ehrenamtliche, freiwillige und unentgeltliche Arbeit.



Coaching und Beratung von Gruppen mit dem KompetenzenPanorama für Migrantinnen und Migranten

Das Coaching und die Beratung von Gruppen mit dem KompetenzenPanorama bietet sich an, wenn Kompetenzfeststellungsverfahren im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Grundlagen des Coachings und der Beratung von Gruppen

Das Coaching und die Beratung von Gruppen im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen kann verschiedene Zielsetzungen verfolgen. Eine Kompetenzfeststellung in der Gruppe kann mit dem Ziel der beruflichen Orientierung, aber auch mit dem Ziel des Empowerments durchgeführt werden. Außerdem kann der Zeitpunkt, zu dem die Kompetenzfeststellung erfolgt variieren. Für einen Kundenkreis, der sich noch nicht für ein berufliches Handlungsfeld entschieden hat, ist eine Kompetenzfeststellung vor der Entscheidung für eine Qualifizierungsmaßnahme sinnvoll. Die Kompetenzfeststellung kann aber auch maßnahmenbegleitend durchgeführt werden. Zu Beginn der Maßnahme kann man neben dem eigentlichen Ziel der Stärkung des Selbstkonzeptes und der Selbstkompetenz mit den Themen des KompetenzenPanoramas ein gutes (Lern-)Klima innerhalb einer Gruppe fördern. Während die Durchführung zum Ende der Maßnahme die Vorteile zeigt, dass sich zum einen die Gruppenmitglieder und das Berufsfeld, das durch die Qualifizierungsmaßnahme angestrebt wird, besser kennen. Außerdem können die Ergebnisse des KompetenzenPanoramas für ein folgendes Bewerbungstraining genutzt werden.

Coaching und Beratung von Gruppen in zwei Praxisbeispielen

Seit Juni 2007 haben das Entwicklerteam des KompetenzenPanoramas und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Tür an Tür-Integrationsprojekte gGmbH die Möglichkeit erhalten, das KompetenzenPanorama in unterschiedlichen Gruppen als Beratungs- und Diagnoseinstrument einzusetzen.

1. IsbQ – Integration durch sprachliche und berufliche Qualifizierung

IsbQ ist ein Modellprojekt der Tür an Tür-Integrationsprojekte gGmbH und seiner Kooperationspartner im Rahmen der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft SEPA. IsbQ steht für Integration durch sprachliche und berufliche Qualifizierung. Neben der praxisnahen Qualifizierung in den Werkstätten der Handwerkskammer für Schwaben erhalten die Teilnehmenden allgemeinen und berufsbezogenen Deutschunterricht. Im Rahmen der sozialpädagogischen Betreuung werden neben einer Kompetenzfeststellung auch Bewerbungstrainings und eine arbeitsmarktnahe Nachbetreuung angeboten.

Zielsetzung

Im Rahmen des Modellprojektes IsbQ wird das KompetenzenPanorama für Migrantinnen & Migranten zur Ermittlung arbeitsmarktrelevanter und berufsfeldbezogener Kompetenzen eingesetzt. Dabei fließen die individuellen Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Coaching- und Beratungsprozess in die praxisnahe Einübung des Vorstellungsgesprächs, in eine nachfolgende berufliche Orientierung und in das Bewerbungstraining mit ein.

Rahmenbedingungen

Die Gruppe der Teilnehmenden setzt sich aus zehn Männern und einer Frau mit unterschiedlichem Qualifikations- und Sprachniveau zusammen.

Für die Durchführung der Kompetenzfeststellung und der Einübung der Vorstellungsgespräche stehen 9 x 3 Unterrichtsstunden zur Verfügung.



Das KompetenzenPanorama für Migrantinnen und Migranten wurde immer am Nachmittag durchgeführt. Den Vormittag verbrachten die Teilnehmenden in der handwerklichen Grundqualifizierung oder im berufsbezogenen Deutsch- unterricht. Die Termine waren über einen Zeitraum von drei Monaten verteilt.

Aufbau und Beschreibung des Workshops

1. Termin: Einführung und soziales Umfeld I
2. Termin: Soziales Umfeld II
3. Termin: Berufsbezogene Kompetenzen
4. Termin: Kompetenzen aus Alltag und Freizeit
5. Termin: Sprache und Kompetenzenprofil
6. Termin: Berufliche Zukunftsplanung (bezogen auf die Qualifizierungsmaßnahme)
7. Termin: Vorstellungsgespräch I: Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch
8. Termin: Vorstellungsgespräch II: Simulation von Vorstellungsgesprächen mit den Teilnehmenden
9. Termin: Auswertung und Abschluss des Workshops

2. QuIF – Qualifizierung und Integration für Flüchtlinge

QuiF ist ein Teilprojekt der Tür an Tür-Integrationsprojekte gGmbH und seiner Kooperationspartner im Rahmen der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft SEPA. Neben der praxisnahen Qualifizierung für den Hotel- und Gaststättenbereich bekommen die Teilnehmenden einen intensiven allgemeinen und berufsbezogenen Deutschkurs. Kurs begleitend werden die Teilnehmenden sozialpädagogisch betreut und durch Kompetenzfeststellung, Bewerbungstraining und Praktikumsvermittlung auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Zielsetzung

Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme HOGA wird das KompetenzenPanorama für Migrantinnen & Migranten zur Stärkung des Selbstkonzeptes und der Selbstkompetenz eingesetzt. Neben dem vordergründigen Ziel des Empowerments steht aber auch die Ermittlung arbeitmarktrelevanter und berufsfeldbezogener Kompetenzen im Vordergrund.

Rahmenbedingungen

Die Gruppe der Teilnehmenden setzt sich aus vier Männern und 14 Frauen mit unterschiedlichem Qualifikations- und Sprachniveau zusammen.

Für die Durchführung der Kompetenzfeststellung stehen 5 x 3 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Die Termine waren über einen Zeitraum von zwei Monaten zwischen August und September 2007 verteilt.

Für die Durchführung werden die Teilnehmenden in zwei Gruppen mit je neun Personen geteilt. Während sich die eine Gruppe mit dem KompetenzenPanorama beschäftigt, erhält die andere Gruppe theoretischen und praktischen Fach- und Deutschunterricht.



Aufbau und Beschreibung des Workshops

1. Termin: Einführung in die Thematik und Arbeit mit den Kompetenzbegriffen
2. Termin: Arbeit mit den Kompetenzbegriffen, Transfer zum Berufsfeld HOGA und Lernfelder des Lebens
3. Termin: Fokus auf die Lernfelder „Alltags und Freizeit“ und „Soziales Umfeld“
4. Termin: Fokus auf die Lernfelder „Sprachkompetenzen“ und „Berufliche Zielplanung“
5. Termin: Berufliche Zielplanung und Bewertung der Kompetenzen im Kompetenzenprofil, Transfer zum Berufsfeld HOGA

3. Fazit

Der Einsatz des KompetenzenPanoramas in der Praxis zeigt, dass das oberste Ziel, die Stärkung des Selbstkonzeptes und der Selbstkompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund, erreicht werden kann und damit der Weg der Integration in den Arbeitsmarkt besritten werden kann. Oft führt dieser Weg über weitere Beratungen zur Vorbereitung auf die Stellensuche und das Bewerbungsprozedere, zur Anerkennung von beruflichen Abschlüssen, über Möglichkeiten der Weiterbildung, der Existenzgründung oder in allgemeine oder berufsbezogene Deutschkurse. Aber ein erster Schritt ist getan!